

Die drei ??? – die Villa der Toten (114)

- Hörspielskript von Monique Carrera -

Track 1 – Ein Problem

Titelmusik

Schrottplatzgeräusche, Fegen, Justus, Peter und Bob stöhnen z. T. angestrengt

Peter: So... das jetzt... hier... Gleich haben wir's.

Bob: *(leicht stöhnend)* Ja...

Peter: Der Schrottplatz ist gefegt und das Gerümpel fachgerecht gestapelt. *(Bob stöhnt auf)* Also mehr kann deine Tante nun wirklich nicht von uns verlangen, Just.

Justus: *(angestrengt)* Ja, das sehe ich auch so, zweiter.

Bob: Ich bin mal gespannt, ob Mathilda der gleichen Meinung ist, wie ihr, Kollegen. Da kommt sie auch schon!

Schritte

Tante Mathilda: Na?

Peter: Hallo! Tag.

Tante Mathilda: Na, ihr drei? *(begeistert)* Au... Och, das sieht ja vortrefflich aus. Also, ich garantiere euch, der Umsatz wird unseren Trödelhandel in die Höhe treiben. Ihr habt eure Belohnung redlich verdient. Kommt auf die Veranda. Es ist schon alles vorbereitet.

Justus: Tante Mathilda?

Tante Mathilda: Ja, mein Junge?

Justus: *(leicht verärgert)* Das war das letzte Mal, dass du bei einer solchen Aktion mit einem Kirschkuchen davonkommst. Ich bin völlig am Ende.

Tante Mathilda: *(lachend)* Du meinst, mit einem Kirschkuchen kann ich das nicht wieder gut machen?

Justus: Nicht mal mit zwei!

Tante Mathilda: Einverstanden! Du hast was gut bei mir. Wenn du in Zukunft meine Hilfe brauchst, dann kannst du dich auf mich verlassen. Versprochen.

Justus: Ich werd's mir merken.

Bob: Justus. Guck mal. Das rote Lämpchen an unserem Wohnwagen leuchtet. Wir haben nen Anruf.

Justus: Dem werden wir umgehend nachgehen. Kommt! Wir sehen uns gleich, Tante!

hastige Schritte, ein sich näherndes Telefonklingeln, die Jungen betreten ihre Zentrale, Blacky krächzt

Justus: Ja, Justus Jonas von den drei Detektiven.

Mrs. O'Donnell: *(durchs Telefon)* Ah, da habe ich ja gleich den Richtigen an der Strippe. Mein Name ist Bernadette O'Donnell. Du bist der Chef eures Detektivunternehmens, nicht wahr?

Justus: Ganz recht. Was kann ich für Sie tun?

Mrs. O'Donnell: Nun, man sagt, euer Spezialgebiet seien übernatürliche Phänomene.

Justus: *(räuspert sich)* „Spezialgebiet“ wäre zu viel gesagt, aber Sie haben insofern recht, als wir schon einige Fälle gelöst haben, in denen es um vermeintliche Geister und Spukerscheinungen ging.

Mrs. O'Donnell: Perfekt. Dann seid Ihr genau die Richtigen für mich! Ich habe einen Auftrag für euch.

Justus: Ach, wie schön. Worum geht es?

Mrs. O'Donnell: Um das Haus meiner Freundin Elouise Adams.

Justus: Und was ist mit diesem Haus?

Mrs. O'Donnell: Es... es spukt dort nicht!

Justus: *(erstaunt)* Bitte?!

Mrs. O'Donnell: Ich weiß, es klingt verrückt, aber... aber es spukt nicht in Elouises Haus!

Justus: *(verunsichert)* Äh... ja... das ist doch... das ist doch... schön... oder?

Mrs. O'Donnell: Ja... das ist sogar ganz hervorragend. Das Problem ist nur, dass wir dafür Beweise brauchen. *(Musik setzt ein)* Also wann könnt ihr kommen?

Musik

Track 2 – Besuch im Märchenschloss

Musikwechsel

Erzähler: Die Adresse in Malibu Beach, die Mrs. O'Donnell dem ersten Detektiv gegeben hatte, lag in einer ruhigen Villengegend ein Stück landeinwärts. Es war ein Traumhaus mit einem prachtvollen Garten, umgeben von weißgetünchten Mauern, die in der untergehenden Sonne blassrosa leuchteten. Im Garten blühten dazu Hunderte von blutroten Rosen. Sie rankten die kurze Treppe zur Haustür empor und reichten bis zum Balkon, der vor lauter Blütenpracht geradezu explodierte.

Schritte

Bob: *(begeistert)* Wow! Das ist ja... Das ist ja wie bei Dornröschen hier!

alle drei lachen erstaunt

Justus: *(erstaunt)* Ja! Nur, dass der Prinz diesmal ein Möbelpacker ist. Seht ihr den Lastwagen da?

Peter: Hä?

Justus: Zwei Männer tragen Umzugskartons ins Haus. Kommt, Kollegen!

Peter: Ja.

Bob: Ja.

Schritte

Möbelpacker: So! Das waren die letzten Kartons, Mrs. Unser Auftrag ist erledigt.

Mrs. O'Donnell: Wunderbar. Schicken Sie mir die Rechnung.

Möbelpacker: Wird erledigt. Schönen Tag noch.

der Laster fährt weg

Justus: *(räuspert sich)* Hallo, Mrs. O'Donnell.

Mrs. O'Donnell: Ah, da seid ihr ja schon. Das ging aber fix.

Bob: Ja.

Justus. Gestatten: Justus Jonas. Und das sind meine Kollegen Peter Shaw und Bob Andrews.

Peter: Ja.

Peter und Bob stimmen zu

Bob: Hallo.

Mrs. O'Donnell: *(lächelnd)* Ich bin höchst erfreut. Entschuldigt bitte das Chaos, wir ziehen gerade erst ein.

Bob: Aahhh...

Peter: Ach..., kein Problem.

Mrs. O'Donnell: Dann folgt mir bitte.

Peter: Mhm...

Justus: Ja...

Bob: Ja..., sehr schön hier.

Peter: Ja, sehr schön!

Justus: Ooh...

Mrs. O'Donnell: *(rufend)* Cecilia, die Detektive sind hier!
eine Tür quietscht

Cecilia Jones: Ahhh..., was für eine Ehre.

Mrs. O'Donnell: Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews.

Justus: Angenehm.

Bob: Genau.

Cecilia Jones: Nehmt Platz, hier bitte.

Peter: Oh, vielen Dank.

Justus: Danke.

Bob: Tja...

Justus: Also, ich muss gestehen, Mrs. O'Donnell, dass ich vorhin am Telefon nicht alles verstanden habe. Vielleicht sollten wir noch mal von vorn beginnen *(eine Uhr schlägt)* Worum geht es, sagten Sie? Um ein Spukhaus?

Mrs. O'Donnell: Ja... Ja und nein. Es geht um dieses Haus. Aber ich glaube nicht, dass es hier spukt.

Justus: Sondern Sie, Mrs...?

Cecilia Jones: Jones. Cecilia Jones. Und um deine Frage zu beantworten, ich glaube nicht an Spuk, ich bin Ärztin, Wissenschaftlerin.

Justus: *(verunsichert)* Ja... na dann... dann... dann verstehe ich nicht ganz...

Mrs. O'Donnell: Es ist unsere gemeinsame Freundin Elouise, die an Gespenster glaubt.

Bob: Ah...

Mrs. O'Donnell: Sie ist die rechtmäßige Besitzerin des Hauses. Aber ich fange besser von vorn an.

Bob: Ja.

Mrs. O'Donnell: Bis vor drei Monaten war dies die Villa von Dora Mastrantonio.

Bob: Dora Mastrantonio, die berühmte Opernsängerin?

Mrs. O'Donnell: Genau die. Es freut mich, dass auch junge Leute noch etwas mit ihrem Namen anfangen können.

Bob: Na ja, ich bin nicht gerade ein Opernfan, aber Dora Mastrantonio ist einfach ein Star, ich meine... gewesen. Ist sie nicht vor kurzem gestorben?

Mrs. O'Donnell: So ist es. Dora, Louise, Cecilia und ich waren Jahrzehnte lang die besten Freundinnen. Vor langer Zeit haben wir uns geschworen, falls wir unsere Ehemänner überleben, ziehen wir alle zusammen in ein Haus...

Justus: Ach...

Mrs. O'Donnell: ... und gründen eine Wohngemeinschaft.

Cecilia Jones: Das stimmt.

Bob: Das ist ja doll.

Cecilia Jones: Genau so war's.

Mrs. O'Donnell: Nun, ich selbst war nie verheiratet. Elouise auch nicht. Dora wurde bereits vor fünfzehn Jahren Witwe...,

Cecilia Jones: Ja, das war so...

Mrs. O'Donnell: ...und Cecilians Mann, Gilbert, starb vor vier Monaten.
die drei Jungen zeigen sich betroffen

Justus: Oh, das tut mir leid.

Mrs. O'Donnell: Eine Woche später starb die arme Dora. Sie ist tödlich verunglückt.

Justus: Ach...

Mrs. O'Donnell: Tja, nun sind wir nur noch zu dritt. Aber, wir haben beschlossen unseren Plan trotz allem umzusetzen.

Cecilia Jones: Ja, das Problem ist nur, dass Elouise nicht will.

Peter: Was? Was will sie nicht?

Cecilia Jones: Hier einziehen. Sie hat das Haus zwar geerbt, es gehört jetzt ihr, aber sie will hier nicht wohnen.

Bob: Aha.

Justus: Weil sie glaubt, dass es hier spukt?

Cecilia Jones: Richtig, und das ist natürlich vollkommener Unsinn.

Justus: *(selbstsicher)* Ohne die Situation im Detail zu kennen, gebe ich Ihnen recht!

Mrs. O'Donnell: Siehst du, Cecilia, ich hab's dir doch gesagt. Die drei ??? sind genau die richtigen für uns.

Bob: Ja.

Mrs. O'Donnell: Ihr glaubt nicht an Geister, nicht wahr?

Justus: Ach, so ist es.

Peter: *(lachend)* Na ja...

Mrs. O'Donnell: *(lachend)* Ich weiß nicht...

Justus: Wir hatten schon häufig mit mysteriösen Vorkommnissen zu tun, die auf den ersten Blick übernatürlichen Ursprungs zu sein schienen, aber im nachhinein stellte sich immer alles als Schwindel heraus.

Mrs. O'Donnell: Dann hoffe ich, dass ihr den Fall übernehmt.

Justus: Mit dem größten Vergnügen, Madame.
die Tür quietscht

Elouise Adams: Hallo. Hallo!

Mrs. O'Donnell: Oh, das ist sie! Cecilia, sei nett zu ihr.

Cecilia Jones: Ja, ja!

Mrs. O'Donnell: Und von euch drei erwarte ich volle Unterstützung!

Justus: Verstanden!

Bob: *(flüsternd)* Ja.

Elouise Adams: *(aufgeregt)* Was ist denn hier los?

Mrs. O'Donnell: Ah, schön, dass du kommst, Elouise.

Elouise Adams: Was treibt ihr denn hier? Was haben die ganzen Kisten in der Halle zu suchen?

Mrs. O'Donnell: *(leicht stammelnd)* Das sind...

Cecilia Jones: Unsere Umzugskisten!

Elouise Adams: Ihr wollt doch nicht wirklich hier einziehen?!

Cecilia Jones: Wir sind hier schon eingezogen, meine Liebe.

Elouise Adams: Aber... aber das ist doch...
Ich weiß, es ist dein Haus, aber früher oder später wirst du deine Meinung ändern und dein Domizil auch hier einrichten.

Mrs. O'Donnell: Und das wir gemeinsam wohnen werden, ist doch seit Jahren abgesprochen.

Elouise Adams: Und wer sind diese drei jungen Herren?

Cecilia Jones: Oh, ähm... das sind äh...

Justus: Wir sind die drei Detektive. Darf ich Ihnen unsere Karte geben?

Elouise Adams: Die drei Detektive, drei Fragezeichen, wir übernehmen jeden Fall, erster Detektiv: Justus Jonas, zweiter Detektiv: Peter Shaw...

Peter: Ja, das bin ich.

Elouise Adams: Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

Bob: Ja.

Elouise Adams: Ich bin Elouise Adams. Dennoch, was hat das alles zu bedeuten?

Mrs. O'Donnell: Setz dich doch erst mal, Elouise. Du siehst ja ganz blass aus. – So.

Elouise Adams: Würdet ihr mir nun erklären, was die drei Detektive hier zu suchen haben?

Mrs. O'Donnell: Justus, Peter und Bob sind ganz besondere Detektive. Sie kennen sich mit Geistern und Gespenstern aus. Wir haben sie engagiert, damit sie...

Elouise Adams: *(fällt Mrs. O'Donnell ins Wort)* Ich brauche keine Hilfe!

Mrs. O'Donnell: Natürlich brauchst du die! Sonst hättest du schon längst deine Sachen gepackt und wärest hier her gezogen, in dieses wunderschöne Haus mit seinem wunderschönen Garten, um den du Dora immer so beneidet hast. Er gehört jetzt dir! Du willst doch nicht wirklich in deiner kleinen Wohnung im Neubauviertel wohnen.

Cecilia Jones: Ja...

Elouise Adams: Ihr versteht das nicht. Natürlich liebe ich dieses Haus. Aber Dora ist hier auf so schreckliche Weise ums Leben gekommen. Ihr Geist wird diese Mauern niemals verlassen!

Mrs. O'Donnell: Aber genau deshalb sind die drei Detektive hier. Sie werden dir beweisen, dass es hier keinen Geist gibt. Nicht wahr?

Elouise Adams: Na, ich weiß nicht...

Justus: *(räuspert sich)* Wir werden unser möglichstes tun. Doch es wäre hilfreich, wenn Sie uns sagen könnten, was genau Sie beobachtet haben, Mrs. Adams.

Bob: Mhm.

Justus: Was waren das für Spukerscheinungen? Waren das Geräusche oder... oder haben Sie etwas gesehen?

Elouise Adams: Weder, noch, das ist ja der Witz an der Sache.

Justus: *(verunsichert)* Äh... Ich verstehe nicht ganz...

Cecilia Jones: Elouise hat gar nichts gesehen. Und auch nichts gehört. Sie glaubt nur, dass es hier spukt.

Mrs. O'Donnell: Mhm.

Bpb: Ach äh... Stimmt das, Mrs. Adams?

Elouise Adams: Nun ja - einen Geist gesehen habe ich nicht. Aber Doras Geist geht hier um. Ich spüre das einfach.

Peter: Herje. Dann... dann verstehe ich nicht ganz, was wir tun sollen.

Bob: Ich auch nicht.

Elouise Adams: Na gar nichts, wenn ihr mich fragt. Ich weiß, was ich weiß.

Mrs. O'Donnell: Ich bin mir sicher, den drei Detektiven fällt etwas ein.

Elouise Adams: Also...

Justus: Ähm, äh, die Nichtexistenz eines Geistes zu beweisen ist schwierig.

Bob: Das heißt, Mrs. Adams müsste dir erst die Existenz von Geistern beweisen, damit du den Beweis widerlegen kannst, Just?

Justus: Ähm...

Elouise Adams: Ich werde gar nichts beweisen.

Mrs. O'Donnell: Nein, nein, nein, so geht das nicht. Wir müssen gemeinsam an der Sache arbeiten, alle zusammen.

Peter: Häh... und was schlagen Sie vor?

Mrs. O'Donnell: Ganz einfach. Wir versuchen den Geist zu rufen. Wenn er nicht antwortet, dann gibt es ihn auch nicht.

Elouise Adams: So einfach geht das nicht, Bernadette. Zu einem Haufen ungläubiger, wie ihr es seid, wird Doras Geist nie kommen. So etwas geht nur mit einem Medium.

Peter: (*verunsichert*) Ähm... einem Medium?

Elouise Adams: Ja. Eine Person, die Kontakt zur Zwischenwelt herstellen kann. Während einer Séance. Es gibt Menschen, die diese Begabung haben.

Bob: Kennen Sie jemanden?

Elouise Adams: Leider nicht.

Mrs. O'Donnell: Phantastisch! Dann wird es eure Aufgabe sein, Jungs, ein Medium zu suchen und die spiritistische Sitzung vorzubereiten. Hah. Das wird spannend werden. Wer weiß, Cecilia, vielleicht behält Elouise doch Recht und Doras Geist antwortet wirklich. (*lachend*) Dann... wann werdet ihr soweit sein?

Justus: Ähm... morgen.

Peter: Morgen?

Justus: Ja. Morgen Abend.

Bob: Aber...

Peter: (*stammelnd*) Ja... aber... wir... wir k... kennen doch gar kein Medium.

Justus: Doch zweiter. Ich schon. Die Dame ist sehr begabt und hat schon oft mit Toten gesprochen.

Bob: Was?

Elouise Adams: Ach... Ich denke, du glaubst nicht an Geister.

Justus: Tu ich auch nicht, aber darum geht es doch hier nicht, oder? Das Medium, das ich im Sinn habe, behauptet, mit dem Jenseits in Verbindung zu stehen. Wenn das die Wahrheit ist, dann wird sie Doras Geist rufen können. Ich bin gerne, bereit, mich überzeugen zu lassen.

Mrs. O'Donnell: Fein. Dann wär ja alles geklärt.

Justus: Wir treffen uns morgen nach Sonnenuntergang hier. Und dann werden wir sehen, ob es in diesem Haus spukt, oder nicht.

Musik

Track 3 – Tante Mathildas Versprechen

Musikwechsel

beim Abwasch

- Tante Mathilda:** *(aufgeregt stammelnd)* Al... also... also, ich hab mich wohl verhört, Justus Jonas. Ich soll was?
- Justus:** Tante Mathilda, das ist wirklich keine große Sache. Du sollst dich nur ein Bisschen verkleiden und so tun, als seiest du ein begabtes Medium. Nichts weiter.
- Tante Mathilda:** Na also, nichts weiter ist gut. Ihr drei glaubt doch nicht im Ernst, dass ich das mache.
- Peter:** *(stammelnd)* N... na ja... Justus meinte ja nur, dass...
- Tante Mathilda:** Nein! Nein, nein, nein, nein! Absolut ausgeschlossen!
- Justus:** Aber wir sind auf deine Hilfe angewiesen, Tante. Wir müssen bis morgen Abend jemanden auftreiben, der eine kleine spiritistische Sitzung durchführt und keinen Geist ausfindig machen kann.
- Tante Mathilda:** Und was habe ich damit zu tun?
- Justus:** *(der Verzweiflung nahe)* Ich habe es versprochen.
- Tante Mathilda:** Dann solltest du in Zukunft nur Versprechen geben, die du auch halten kannst!
- Justus:** So wie du?
- Tante Mathilda:** Ja, wie ich!

Peter lacht schadenfroh

- Justus:** Fein! Dann darf ich dich daran erinnern, dass wir bei dir noch etwas gut haben. Heute Nachmittag hast du uns versprochen, uns als Dank für die Aufräumaktion auf dem ‚Schrottplatz‘ zu unterstützen, wann immer wir das nächste Mal deine Hilfe brauchen.
- Tante Mathilda:** *(stammelnd)* Äh... äh... äh...also... äh... n... na ja... äh... nein, Justus. Nein! Nein! Nein, das kannst du nicht von mir verlangen.
- Justus:** *(etwas gehässig)* Du hast dein Wort gegeben!
- Tante Mathilda:** *(stammelnd)* Ja... aber... ich meine, dass... dass... und... und wie jetzt?

Musik

Track 4 – Séance

Musikwechsel

Erzähler: Als ein Rolls-Royce am nächsten Abend vor Dora Mastrantonios Anwesen zum Stehen kam, fing es gerade an zu regnen. Morton, der Chauffeur, dessen Dienste Justus, Peter und Bob hin und wieder in Anspruch nahmen, öffnete die Türen und zauberte, wie aus dem Nichts, einen Regenschirm hervor. Er hielt ihn schützend über Tante Mathilda und die drei Detektive, während er sie zum Eingang der Villa begleitete. An der Haustür wurden sie von Bernadette O'Donnell erwartet, die abwechselnd die grell geschminkte und verkleidete Tante Mathilda, dann Morton und den Rolls-Royce anstarrte. Der sorgfältig geplante Auftritt verfehlte seine Wirkung nicht. Mrs. O'Donnell schien tief beeindruckt.

Schritte, Regenplätschern

Justus: Mrs. O'Donnell, das ist Mathilda, unser Medium.

Tante Mathilda: Ja. Guten Abend.

Mrs. O'Donnell: Ich bin erfreut.

Morton: *(räuspert sich)* Soll ich im Wagen warten, die Herrschaften?

Justus: Danke, Morton, das wäre nett. Ich denke, in einer Stunde werden wir fertig sein.

Mrs. O'Donnell: Aber nicht doch. Kommen Sie herein.

Morton: Wenn Sie darauf bestehen, Madame. Verbindlichsten Dank.

Morton räuspert sich erneut, Schritte

Mrs. O'Donnell: Wir haben die Lampen ausgeschaltet und Kerzen angezündet. Das macht die ganze Sache atmosphärischer. Natürlich nur, wenn es Ihnen recht ist.

Tante Mathilda: *(stammelnd)* J... ja, doch... Ja. Schon recht.

Morton räuspert sich erneut

Elouise Adams: Ich bin Elouise Adams. Und Sie sind wirklich ein Medium?

Tante Mathilda: Ja, äh... das bin ich. Mathilda ist mein Name.

Cecilia Jones: Und mein Name ist Cecilia Jones.

Tante Mathilda: Angenehm.

Cecilia Jones: Haben Sie schon mit vielen Geistern Kontakt aufgenommen?

Tante Mathilda: Ja, so ist es.

Elouise Adams: Und glauben Sie, dass es in diesem Haus einen Geist gibt?

Tante Mathilda: *(stammelnd)* M... Ja... Das, äh... das werden wir bald wissen.

Mrs. O'Donnell: Nun, dann lassen wir uns doch einfach beginnen. Sagen Sie uns, was Sie brauchen.

Tante Mathilda: Ja, einen runden Tisch. Den, den Rest habe ich dann mitgebracht.

Cecilia Jones: Am Besten nehmen wir den Tisch dort neben dem Kamin. Komm, Justus, wir tragen ihn in die Mitte des Raumes.

Justus: Ja.
Justus stöhnt angestrengt

Bob: Ja.

Tante Mathilda: Ja, so... so, denke ich, wird es gehen. *(leise)* So, nun der Koffer.

Erzähler: Mathilda stellte ihren Handkoffer auf den Tisch und öffnete ihn. Darin befand sich ein großes Holzbrett, das mit Zeichen und Symbolen versehen war. Die Zahlen 0 bis 9 und die Buchstaben von A bis Z waren in einem großen Kreis in das Holz gebrannt. Der Kreis war an zwei Stellen unterbrochen, von den Worten Ja und Nein. Den Rest des Brettes zierten Pentagramme und andere magische Symbole.
Knarren und Knattern von Holz

Tante Mathilda: Das hier, das ist ein Ouijabrett. Mit seiner Hilfe werden wir den Geist rufen. Ähm, jetzt äh bitte, ich brauche noch ein Glas.

Elouise Adams: Hier, hier ist ein Weinglas.

Tante Mathilda: Ausgezeichnet. Danke. Und nun setzen Sie sich bitte.

Justus: Ja. *(er räuspert sich erleichtert, alle setzen sich)* Ähm, wollen Sie nicht mitmachen, Morton?

Morton: Wenn es den Damen und Herren nichts ausmacht, ziehe ich es vor, dieser Veranstaltung nicht beizuwohnen. Ich halte mich diskret im Hintergrund.

Mrs. O'Donnell: Wie Sie wünschen.

Tante Mathilda: Lasst uns nun beginnen.

Justus und Bob: *(flüsternd)* Ja.

Tante Mathilda: Ich bitte Sie, sich zu konzentrieren. Versuchen Sie, Ihren Alltag zu vergessen und sich ganz auf das Hier und Jetzt einzulassen. Legen Sie nun alle den Zeigefinger der rechten Hand auf den Rand des Glases. Ich werde den Geist rufen. Wenn es einen in diesem Hause gibt, wird sich das Glas bewegen. Wenn nicht, dann ist das Haus rein.
Donner im Hintergrund

Elouise Adams: Ein Gewitter.

Tante Mathilda: Bitte. Bitte, konzentrieren Sie sich! *(mit erhabener Stimme)* Ich bitte um Kontakt zum Totenreich. Wenn die Seele eines verstorbenen in diesen Mauern Zuflucht gesucht hat, dann antworte uns bitte. Geist, bist du da? *(nach kurzem Innehalten)* Geist, bist du da? *(nach nochmaligem kurzem Innehalten)* Geist, antworte uns!

Das Glas bewegt sich, Raunen kommt auf, Musik setzt ein

Track 5 – In Luft aufgelöst

Musik

Erzähler: Justus riss die Augen auf und starrte in die Mitte des Tisches. Der Stil des Weinglases erzitterte leicht. Dann glitt das Glas wie von selbst über das Ouijabrett und zog Justus' Finger mit sich. Wenige Sekunden später verharnte es an dem eingravierten Ja. Justus blickte in die Runde. Alle waren erstarrt. Niemand erlaubte sich hier einen Scherz. In Tante Mathildas Augen spiegelten sich Hilflosigkeit und Verzweiflung. Was sollte sie jetzt tun? War die Vorstellung beendet oder sollte sie ihre Rolle weiterspielen?

Tante Mathilda: *(verunsichert)* Geist, äh... Geist, wir... wir sind... erfreut, dass du äh, äh, de, ja, dass du da bist. Kannst du uns... Kannst du uns deinen Namen nennen?

Das Glas bewegt sich, die anwesenden flüstern, einige erschrecken

mehrere: *(flüsternd)* D...

mehrere: *(flüsternd)* O...

mehrere: *(flüsternd)* R...

mehrere: *(flüsternd)* A...

Elouise Adams: Dora ist da!

Tante Mathilda: *(mit leicht erhabener Stimme)* Geist Dora, sprich zu uns.

Flüstern in der Runde

mehrere: *(flüsternd)* Ich...

mehrere: *(flüsternd)* bin...

mehrere: *(flüsternd)* E...

mehrere: *(flüsternd)* R...

mehrere: *(flüsternd)* M...

mehrere: *(flüsternd)* O...

mehrere: *(flüsternd)* R...

mehrere: *(flüsternd)* D...

mehrere: *(flüsternd)* E...

mehrere: *(flüsternd)* T...

Tante Mathilda: *(verschreckt, z. T. flüsternd)* Er... ermo... ermordet!? – Oh nein!

Elouise Adams: *(aufgeschreckt rufend)* Ermordet! Dora ist ermordet worden!

Cecilia Jones: Aber das ist doch...

Cecilia bricht zusammen

Peter: Sie ist ohnmächtig geworden!

Mrs. O'Donnell: *(aufgeregt)* Cecilia! Um Himmels Willen!

Elouise Adams: *(besorgt)* Oh nein.

Mrs. O'Donnell: Schnell, wir legen sie auf die Couch.

Justus: Ja.

die Jungen strengen sich an

Bob: Hilf mir doch mal.

Bob: Komm!

Peter: So. Vorsichtig. Vorsicht!

Bob: Ja...

angestregtes, dann erleichtertes Stöhnen der Jungen

Elouise Adams: Sie kommt zu sich. Cecilia! Geliebte Cecilia!

Cecilia stöhnt leise

Morton: *(räuspert sich zunächst)* Es – äh, gibt da etwas, woran die drei Detektive bestimmt interessiert sind.

Peter: Was denn, Morton?

Morton: *(fast flüsternd)* Seht nicht zum Fenster. Wir werden beobachtet.

Die drei Detektive erschrecken

Justus: *(flüsternd)* Wie bitte?

Morton: *(flüsternd)* Ein Mann steht draußen im Garten und späht in den Raum!

Bob: *(aufgeregt flüsternd)* Was?

Morton: *(flüsternd)* Ich habe ihn vorhin gesehen, als es blitzte.

Justus: Och... Wie lange steht er denn schon da?

Morton: Seit Beginn der Séance.

Justus: *(mit entschlossener, dennoch ruhiger Stimme)* Den schnappen wir uns! Los! Nach draußen, Kollegen!

hastige Schritte, Musik, Türenquietschen, hastiges Atmen, draußen regnet es

- Peter:** *(flüsternd)* Da ist er!
- Justus:** Er flüchtet!
- Bob:** Ja!
- Justus:** Hinterher!
- Bob und Peter:** Ja!
- Bob:** Da kommt er nicht weiter. Die Rosenhecke versperrt ihm den Weg.
- Peter:** Aber...
- Bob:** Was ist? Wo ist er denn hin?
- Peter:** Ja aber... Wie... wie... wie kann denn das angehen? Er ist weg!
- Justus:** Was?
- Peter:** Ja! Spurlos verschwunden.
- Bob:** Das... das geht doch gar nicht. Die Rosenhecke ist dicht und vollkommen unbeschädigt. Kann mir das mal einer erklären?
- Peter:** Da kommt Morton.
- Morton:** Brauchen die Herrschaften Hilfe?
- Bob:** Hach...
- Justus:** Wir waren zu spät. Der Kerl ist uns entwischt. Haben Sie ihn gesehen, Morton?
- Morton:** Nein, auf der Straße war keine Menschenseele.
- Bob:** Verflucht!
- Peter:** Aber wie ist denn das möglich, Just? Er kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben!
- Justus:** Hat er aber. Hach... Kommt, Kollegen. Und Sie auch, Morton. Gehen wir zurück ins Haus.
- Regenplätschern, Schritte, eine Tür wird geöffnet*
- Mrs. O'Donnell:** Was ist denn in euch gefahren?
- Justus:** Verzeihen Sie, aber wir haben jemanden am Fenster gesehen und versucht, ihn zu schnappen. Leider ist er uns entwischt.
- Elouise Adams:** Ihr habt jemanden gesehen? Etwa Doras Geist?

- Justus:** Nein, nein, keinen Geist. Es war ein Mann im schwarzen Regenmantel, soviel konnte ich erkennen. Er hat alles beobachtet, was in den letzten zehn Minuten hier im Salon geschehen ist.
- Elouise Adams:** Doras Geist. Ich hatte Recht! Sie ist hier, in diesem Haus. Und du und Cecilia wolltet mir nicht glauben.
- Mrs. O'Donnell:** Es tut uns Leid, Elouise. Wirklich. Ich dachte, du bildest dir da was ein.
- Elouise Adams:** Ja...
- Mrs. O'Donnell:** Aber jetzt...
- Elouise Adams:** Mathilda. Sie haben Doras Anwesenheit doch auch gespürt. Nicht wahr?
- Tante Mathilda:** *(gerät in Verlegenheit)* Ach... also ich... äh... nun ja... es war... also es war eine außergewöhnliche Erfahrung, denn... denn wissen Sie...
- Morton:** Ist es nicht so, dass das Medium bei einer spiritistischen Sitzung in einen Trancezustand fällt und danach kaum noch weiß, was tatsächlich geschehen ist?
- Tante Mathilda:** Ja! Ja, ja, genauso ist es. Ach, also, ich muss gestehen, dass ich völlig erschöpft bin. Ich brauche dringend Ruhe. *(eine Uhr schlägt)* Daher würde ich jetzt gerne nach Hause gefahren werden. Morton, wären Sie so nett?
- Morton:** Selbstverständlich, die Dame.
- Elouise Adams:** Sie wollen schon gehen? Sollten wir nicht versuchen, noch einmal mit dem Geist in Verbindung zu treten?
- Tante Mathilda:** Nein! Nein, nein, ausgeschlossen! Das ist viel zu anstrengend für mich. So. Ja. Das ist der Koffer.
- Schritte*
- Justus:** Nehmen wir einmal an, es war wirklich Dora, die zu uns Kontakt aufgenommen hat. Wer könnte sie ermordet haben? Und warum? Und wie?
- Elouise Adams:** Woher sollen wir das wissen?
- Peter:** Hieß es nicht, sie sei verunglückt?
- Mrs. O'Donnell:** Ja, so war es auch. Sie ist die Treppe herunter gestürzt. Aber was wie ein Unfall aussah, kann trotzdem Mord gewesen sein.
- Justus:** Haben Sie Doras Leiche gefunden?
- Mrs. O'Donnell:** Nein. Es war ihre Putzfrau. Anna-Maria Gomez. Sie hatte einen Schlüssel, sie kam, wie jeden Nachmittag ins Haus, und sah die arme Dora am Fuß der Treppe liegen. Sie rief sofort den Notarzt. Doch da war es schon längst zu spät. Er... er konnte nur noch den Totenschein ausfüllen.

Justus: Hatte Dora Feinde?

Elouise Adams: Feinde? Dora Mastrantonio war ein begnadeter Opernstar. Sie hatte Fans, Verehrer. Aber doch keine Feinde! Das klingt ja fast, wie bei einem Verhör! Habt ihr Jungs etwa vor, in diesem Fall zu ermitteln?

Justus: Falls es wirklich wahr ist, dass Mrs. Mastrantonio ermordet wurde, wäre es doch bestimmt in Ihrem Interesse, wenn wir den Mord aufklären, oder?

Elouise Adams und Bernadette O'Donnell sind verunsichert

Musik

Track 6 – Die Sache stinkt

Musik

Im Rolls-Royce

Justus: Sie haben übrigens großartig reagiert, als Tante Mathilda in die Enge getrieben wurde, Morton.

Peter: Ja.

Morton: Danke sehr. Ich hatte einen guten Lehrmeister, Justus!

Justus: *(etwas verlegen)* Tja, also...

Tante Mathilda: Also ich hatte ja keine Ahnung. Ich habe wirklich einen Geist gerufen. Ist das nicht unglaublich?

Peter lacht

Justus: *(erstaunt)* Tante Mathilda?! Du hast keinen Geist gerufen.

Tante Mathilda: Wieso? Hab ich nicht?

Justus: Nein.

Tante Mathilda: Ja... aber... Ja aber das Glas? Wir haben doch alle gesehen, dass es sich bewegt hat.

Justus: Ich weiß, dass es sich bewegt hat, aber, das heißt doch noch lange nicht, dass wir es mit einem Gespenst zu tun hatten.

Tante Mathilda: Och...

Peter: Aber, was soll es denn sonst gewesen sein?

Justus: Ich habe keine Ahnung. Aber wenn ich auf mein Gefühl höre, weiß ich eines hundertprozentig. Die Sache stinkt. Vor einer Stunde dachte ich noch, die ganze Geschichte hätte überhaupt nichts mit Detektivarbeit zu tun. Aber jetzt bin ich mir sicher. Die drei Detektive haben einen neuen Fall.

Musik

Erzähler: Als Bob Andrews am nächsten Tag die Zentrale betrat, trug er eine Mappe unter dem Arm, aus der ein Papierstapel hervorquoll. Nach der Schule war er in der Bibliothek gewesen und hatte recherchiert.

Bob betritt die Zentrale, Blacky krächzt

Bob: Na toll. Kollegen, wir haben alles falsch gemacht.

Peter: Bitte?

Bob: Ja, gestern bei der Séance. Eigentlich hätte es nicht funktionieren dürfen, weil wir so ziemlich jede goldene Regel für spiritistische Sitzungen missachtet haben.

Peter: Häha...

Justus: Na, leg los, Bob. Ich bin gespannt.

Bob: Also zunächst einmal benutzt man für ein Ouijabrett eigentlich gar kein Glas, sondern ne kleine Holzplakette.

Peter: Ach...?

Justus: Die war in der alten Trödelkiste aber nicht dabei.

Bob: Egal, das ist ja auch nicht so dramatisch. Punkt zwei ist schon entscheidender. Man braucht fürs Gläserücken überhaupt kein Medium.

Justus: Ach...

Bob: Na im Gegenteil, die Gruppe der teilnehmenden Personen ist entscheidend.

Peter: Den Geist hat es offenbar nicht gestört.

Bob: Na, hätte es aber sollen. Wichtig ist nämlich vor allem, dass sich unter den Anwesenden niemand befindet, der am Sinn der ganzen Sitzung zweifelt. Und wenn ihr mich fragt, waren es gestern sechs von sieben Personen, die nicht an die Sache geglaubt haben.

Peter: Aber, aber das alles hat Doras Geist doch nicht interessiert.

Bob: Ja.

Peter: Ich meine, das Glas hat sich bewegt, oder? Wie erklärt ihr euch das?

Justus: Ganz einfach. Einer der Anwesenden muss die Bewegungen mit dem Finger herbeigeführt haben.

Peter: Aber das macht doch keinen Sinn. Ich meine, wir drei waren es nicht und deine Tante sicherlich auch nicht. Mrs. O'Donnell und Cecilia Jones können es ebenfalls nicht gewesen sein, denn immerhin wollten sie ja beweisen, dass es nicht spukt.

Bob: Ja...

Peter: Und Mrs. Adams hatte viel zu viel Angst vor dem Geist.

Justus: Tja und ähm, hast du sonst noch was rausgefunden, Bob?

Bob: Allerdings. Ähm, neben meiner Recherchen in der Bibliothek habe ich noch die Putzfrau, die Dora Mastrantonios Leiche gefunden hat, aufgesucht.

Peter: Ach.

Bob: Ja.

Peter: Ja und?

Bob: Ja. Sie erzählte mir haarklein, was an dem besagten Tag passiert war.

Peter: Ah...

Justus: Na, dann lass dich doch nicht lange bitten, Bob. Raus damit!

Bob: Also, Anna-Maria betrat am Nachmittag des 15. März, wie immer pünktlich auf die Minute die Villa von Dora Mastrantonio und zwar exakt um vier Uhr. Auf ihre Pünktlichkeit legte sie immer großen Wert. Sie hat mir mindestens hundert mal gesagt, dass sie in den acht Jahren, die sie für die Operndiva arbeitete, nicht einmal zu spät gekommen war.

Justus: Toll.

Bob: Sie hatte einen eigenen Schlüssel. Sie betrat also die Eingangshalle und entdeckte Dora Mastrantonios leblosen Körper am Fuße der Treppe.

Justus: Weiter.

Bob: Sie schrie auf, und rief natürlich sofort die Polizei, der Rettungswagen kam zwei Minuten später, doch der Arzt konnte leider nur noch Mrs. Mastrantonios Tod feststellen.

Peter: Wie, d... de... der Rettungswagen war schon nach zwei Minuten da?

Bob: Ja, nach zwei Minuten, so was soll vorkommen, Peter. Na ja, also später kam die Polizei und verhörte Mrs. Adams, Mrs. O'Donnell und Dr. Cecilia Jones. Doch, weil alle ein wasserdichtes Alibi hatten und sich keine Spuren von Gewaltanwendung fanden, wurden die Ermittlungen eingestellt. Tja. Das sind die Fakten.

Das Telefon klingelt

Justus: Moment... Ja, Justus Jonas von den drei Detektiven.

Mrs. O'Donnell: *(durchs Telefon)* Hallo Justus. Hier spricht Bernadette O'Donnell. Gut, dass ich dich erreiche, weißt du? Cecilia und ich haben noch mal über gestern Abend nachgedacht.

Justus: Wir auch. Aber es gibt noch keine konkreten Ergebnisse.

Mrs. O'Donnell: Nun ja, ähm, jedenfalls haben wir uns etwas überlegt. Wenn es wirklich stimmt, dass Dora ermordet wurde, dann müsste sie ihren Mörder doch auch kennen, nicht wahr?

Justus: Worauf wollen Sie hinaus, Mrs. O'Donnell?

Mrs. O'Donnell: Wir könnten es mit der Séance doch noch einmal versuchen. Und dann fragen wir Dora selbst, wer sie getötet hat.

Justus: Ihnen ist hoffentlich klar, dass die Aussage, die ein Geist mit Hilfe eines Ouijabrettes gemacht hat, bei der Polizei bestenfalls ein müdes Lächeln hervorrufen würde.

Mrs. O'Donnell: Natürlich. Aber ihr könntet eure Ermittlungen dann gezielter fortsetzen, nicht wahr? Und um genau zu sein, hatte ich diesmal auch nicht das Ouijabrett im Sinn.

Justus: Ach, nein?

Mrs. O'Donnell: Nein. Wir lassen Dora selbst zu Wort kommen. Ohne Brett.

Justus: Und wie wollen Sie das anstellen, wenn ich fragen darf?

Mrs. O'Donnell: Indem wir ihre Stimme auf Band aufnehmen.

Bob: Hä?

Peter: Hm...

Musik

Track 7 – Sodom und Gomorrha

Musikwechsel

- Erzähler:** Bevor die drei Fragezeichen an diesem Abend an der Haustür der Mastrantonio-Villa klingelten, suchten sie auf dem Anwesen unterhalb des Fensters nach Fußspuren, die der unbekannte Beobachter des vergangenen Abends eventuell hinterlassen hatte. Doch sie fanden nicht den geringsten Hinweis. Plötzlich vernahmen die Detektive eine schrille Frauenstimme.
- Mrs Willow:** *(schreiend)* Hey, ihr da!
- die drei Detektive erschrecken*
- Bob:** *(erschrocken nuschelnd)* Was soll das denn?
- Erzähler:** Die drei wirbelten erschrocken herum. Hinter ihnen ragte in der Dunkelheit die dichte Rosenhecke zum Nachbargrundstück auf. Die Frau stand anscheinend auf der anderen Seite. Zu sehen war jedoch nichts.
- Mrs Willow:** *(schreiend)* Hey, was habt ihr hier zu suchen?
- Peter:** Meinen Sie uns?
- Mrs Willow:** *(aufgeregt)* Natürlich meine ich euch! Verschwindet da! Oder ich rufe die Polizei!
- Bob:** *(aufgebracht)* Na hören Sie mal! Wer sind sie überhaupt?
- Mrs Willow:** Mrs. Willow! Ich wohne hier! Und ich weiß genau, dass Ihr im Garten von Mrs. Mastrantonio nichts zu suchen habt!
- Peter:** Ach...
- Bob:** Also...
- Peter:** Ihnen... Ihnen scheint nicht bewusst zu sein, dass... dass das nicht mehr der Garten von Mrs. Mastrantonio ist. Das Haus gehört jetzt Mrs. Adams.
- Bob:** Genau!
- Peter:** Und wir haben einen Termin bei ihr.
- Mrs Willow:** Wenn Ihr nicht gleich verschwunden seid, dann holt mein Mann die Schrotflinte!
- Justus:** Halt, ich habe nur noch eine Frage, Madame. Kannten Sie Mrs. Mastrantonio?
- Mrs Willow:** Diese Person? Natürlich kannte ich sie! Schließlich waren wir Nachbarn. Ein Opernstar... Pah! Aufgedonnert war sie bis zum Gehnichts mehr. Nicht nur, wenn sie einen Auftritt hatte – nein – immer! Jeden Tag! Häh. Aber kein Wunder, bei dem Verschleiß, den sie hatte!

Justus: (verdutzt) Verschleiß?

Mrs Willow: Männer! Ich sage euch...

Bob: (mittendrin ohne Mrs. Willow zu unterbrechen) Männer?

Mrs Willow: Es war ein ständiges Kommen und Gehen! Sodom und Gomorrha! Ein Skandal! Und ihre drei Freundinnen sind auch nicht besser!

Bob: Ja, aber die wohnen doch erst seit ein paar Tagen in dem Haus.

Mrs Willow: Schlimm genug, dass sie überhaupt da eingezogen sind. Außerdem... Außerdem kenne ich die drei von früher! Sie haben die Mastrantonio ja ständig besucht. So was hochnäsiges. Besonders diese Zicke Mrs. Jones. Hach, Verzeihung! Ich meinte natürlich „Doktor“ Jones. Und dann Mrs. O'Donnell. Häa...!

Justus: Und was ist mit Mrs. Adams?

Mrs Willow: Die Adams? Die könnte einem fast Leid tun. Sie war angeblich die beste Freundin unseres Opernstars. Aber wenn du mich fragst, war sie eher ihre Leibeigene!

die drei Jungen: Ähä!?

Mrs Willow: Sie hat alles für sie getan. Ist ihr überall hin gefolgt. Wie ein kleines Hündchen. Und das, obwohl die Mastrantonio vor zwanzig Jahren etwas mit Mrs. Adams Ehemann hatte!

Justus: Was?

Peter: Bitte?

Mrs Willow: Tja, da staunt ihr, was? Die Mastrantonio hatte eine Affäre mit Mr. Adams. Und was passiert? Man sollte ja meinen, die beiden Frauen hätten sich die Augen ausgekratzt, als das herauskam.

Bob: Ja?

Mrs Willow: (schmähend) Aber nein! Sie wurden die besten Freundinnen! Manchmal hatte man sogar den Eindruck, die beiden wären ein Liebespaar. Ich sag's ja... Sodom und Gomorrha! Aber wer weiß... vielleicht hat Mrs. Adams unseren Opernstar auch bloß ausgenutzt! Würde mich nicht wundern, wenn sie bei diesem angeblichen Sturz von der Treppe etwas nachgeholfen hätte!

Bob: Wieso das denn?

Mrs Willow: Aus Rache! Oder Habgier! Man kennt das ja!

Justus: (mahmend) Mrs. Willow! Das ist eine äußerst schwerwiegende Anschuldigung!

Peter: Ja.

Mrs Willow: Ich sage nur, wie es ist! Für das, was dort drüben in der Villa vor sich ging, und immer noch geht, ist „seltsam“ jedenfalls eine glatte Untertreibung! So! Und nun geht zu diesen (*schmähend*) drei „ehrenwerten Damen“ und erzählt ihnen meinetwegen, was eine „anständige“ Nachbarin über sie zu sagen hat! Gute Nacht!

Peter: (*stotternd*) Ja, gu... gu... gute Nacht.

Bob: Ja, sehr anständig.

Peter: (*etwas geknickt*) Ja...

Justus: Na, kommt, Kollegen. Kümmern wir uns jetzt um unser Hauptanliegen.

Bob: Ja...

Justus: Die Damen warten sicher schon auf uns.

Schritte

Justus: So.

Track 8 – Phantomstimmen

Türklingel, einen Moment später wird die Tür geöffnet

Mrs. O'Donnell: Oh, ihr seid pünktlich. Cecilia und ich sind schon ganz aufgeregt und gespannt, ob es nun wirklich funktioniert. Kommt doch rein.

Bob: Ja.

Peter: Mhm.

Bob: So.

Schritte, eine Tür wird geöffnet

Peter: Ah. Guten Abend, die Damen.

Bob: Guten Abend.

Cecilia Jones: Ich bin erfreut.

Bob: Ja, und wie geht es Ihnen, Mrs. Adams?

Elouise Adams: Nicht gut.

Bob: Nicht gut?

Elouise Adams: Ich möchte dieses Haus verlassen. Dieser Geisterwahnsinn um Dora. Ich will das nicht mehr.

Mrs. O'Donnell: Aber diesmal ist es doch etwas anderes. Du musst gar nichts weiter tun, Elouise, als hier zu sitzen. Vielleicht klappt es ja auch gar nicht.

Elouise Adams: Na schön.

Justus: Ähm... Wie ist denn das Experiment geplant, Mrs. O'Donnell?

Bob: Genau.

Mrs. O'Donnell: Wir setzen uns in den Kreis, schalten das Aufnahmegerät ein, richten unsere Gedanken auf Dora und rufen sie.

Justus: Aha.

Mrs. O'Donnell: Dann stellen wir Fragen. Wir werden keine Antworten hören. Aber wenn es funktioniert, ist Doras Stimme anschließend auf dem Band zu hören.

Justus: Aha.

Bob: Ach.

Justus: Ähm, ich nehme an, Sie haben vorher überprüft, ob das Aufnahmegerät und die Kassette einwandfrei sind. Wir wollen schließlich nicht, dass das Experiment wegen eines technischen Defektes fehlschlägt.

Mrs. O'Donnell: Selbstverständlich. Alles funktioniert perfekt.

Justus: Na ja, Madame. Nehmen Sie es bitte nicht persönlich, aber im Laufe unserer Detektivkarriere hatten wir schon häufiger mit technischen Manipulationen zu tun. So häufig, dass ich vorschlage, diesen Versuchsaufbau komplett zu ersetzen. Moment... So...

Peter: Sag mal...

Bob: Justus...

Peter: Justus, was...

Peter: Was zauberst du da aus deinem Rucksack?

Justus: Ähm... Ich habe hier ein tragbares Aufnahmegerät mit einem leistungsstarken Mikrofon; Äh, Sie haben doch nichts dagegen, Mrs. O'Donnell?

Mrs. O'Donnell: Selbstverständlich nicht. Auch, wenn ich nicht weiß, wer hier etwas manipulieren sollte. Aber Ihr seid die Detektive. Bitte sehr. Benutzen wir euer Gerät. Setzen wir uns.

Justus: Ja.

Bob: Gut.

alle setzen sich

Justus: Na schön. Wenn dann alle soweit sind, schalte ich auf Aufnahme.

Peter: Mhm.

Justus: Augenblick.

ein kurzer Moment Stille

Mrs. O'Donnell: Dora! Dora! Wir rufen dich!

Wenn du hier bist, dann melde dich!

Du hast schon einmal mit uns Kontakt aufgenommen. Nun bitten wir dich, zu uns zu sprechen.

Wenn du tatsächlich ermordet worden bist, dann kennst du vielleicht deinen Mörder!

Sag uns, wer dich umgebracht hat!

Elouise Adams: Sag es, Dora!

Mrs. O'Donnell: *(schluchzend)* Wir vermissen dich, Dora! *(wieder gefasst)* Du kannst ausschalten, Justus.

Aufatmen in der Runde

Justus: Tja... Und nun? Hören wir uns das Band sofort an, oder braucht eine Phantomstimme erst eine gewisse Manifestationszeit?

Mrs. O'Donnell: Für Spott ist noch Zeit genug, wenn tatsächlich nichts auf der Kassette sein sollte.

Justus: Dann fahre ich die Kassette jetzt zurück.
Justus schaltet am Rekorder

Justus: So, Augenblick
Rauschen des Kassettenrekorders

Mrs. O'Donnell: *(vom Band)* Dora! Dora! Wir rufen dich!
Wenn du hier bist, dann melde dich!
Du hast schon einmal mit uns Kontakt aufgenommen. Nun bitten wir dich, zu uns zu sprechen.

Cecilia Jones: Nun ja. Bei dieser schlechten Qualität werden wir Doras Stimme garantiert nicht heraushören. Ich dachte, das Gerät sei technisch einwandfrei.

Justus: Ja, ist es auch. Nur die Lautsprecher geben nicht allzu viel her.

Cecilia Jones: Gib mir mal die Kassette.

Justus: Ja, Moment.

Cecilia Jones: Wenn irgendwas auf dem Band ist, holt es Doras Anlage garantiert heraus.

Track 9 – Und der Mörder ist...

Musik

Erzähler: Dr. Jones nahm Justus die Kassette aus der Hand. Dann ging sie zu der Musikanlage an der Wand und legte die Kassette in einen der Player. Jede Komponente gab es in mindestens doppelter, manchmal sogar dreifacher Ausführung. Daher dauerte es eine Weile, bis Dr. Jones den richtigen Verstärkereingang gefunden und alles eingestellt hatte. Dann schaltete sie ein weiteres Gerät hinzu und schob ein paar Regler nach oben und unten.

Peter: Warum haben wir diese Superstereoanlage nicht gleich für die Aufnahme benutzt?

Cecilia Jones: Weil sie kein eingebautes Mikrofon hat. Dafür aber einen Equalizer. Falls die Phantomstimme nur verzerrt hörbar ist, kann man mit Hilfe dieses Geräts die Klangqualität verbessern. Achtung, ich starte.

Cecilia schaltet an der Anlage

Mrs. O'Donnell: *(vom Band)* Dora! Dora! Wir rufen dich!

(vom Band) Wenn du hier bist, dann melde dich!

Phantomstimme: *(vom Band)* Ich bin hier, meine Liebe.

Mrs. O'Donnell: *(vom Band)* Du hast schon einmal mit uns Kontakt aufgenommen. Nun bitten wir dich, zu uns zu sprechen.

Phantomstimme: *(vom Band)* Meine liebe Freundin.

Mrs. O'Donnell: *(vom Band)* Wenn du tatsächlich ermordet worden bist, dann kennst du vielleicht deinen Mörder!

Musik setzt ein

Mrs. O'Donnell: *(vom Band)* Sag uns, wer dich umgebracht hat!

Elouise Adams: *(vom Band)* Sag es, Dora!

Phantomstimme: *(vom Band)* Ich habe ihre Augen gesehen, bevor ich stürzte. Mein Mörder ist hier bei euch!

Mrs. O'Donnell: *(schluchzend, vom Band)* Wir vermissen dich, Dora! *(wieder gefasst)* Du kannst ausschalten, Justus.

Musik klingt aus

Mrs. O'Donnell: *(begeistert)* Es hat geklappt, ich wusste es!

Elouise Adams: Das kann nicht...

Mrs. O'Donnell: Dora hat zu uns gesprochen. Klar und deutlich!

Elouise Adams: Mein Gott.

- Justus:** Sonderlich klar und deutlich fand ich es nicht.
- Peter:** Was?
- Cecilia Jones:** Willst du etwa behaupten, du hättest nicht verstanden, was sie gesagt hat?
- Justus:** Ich habe die Worte sehr wohl verstanden. Die Frage ist nur, ob sie wirklich von Mrs. Mastrantonio stammen.
- Elouise Adams:** *(schluchzend)* Sie war es. Es war Doras Stimme!
- Peter:** Just, wir haben die Stimme doch alle gehört. Oder etwa nicht?
- Justus:** Ja, schon. Dennoch haben wir während der Aufnahme nichts gehört. Deshalb möchte ich das Band erst einer genauen Untersuchung unterziehen. Darf ich die Kassette mitnehmen, Mrs. Jones?
- Cecilia Jones:** Selbstverständlich. Schließlich seid ihr ja die Detektive.
- Mrs. O'Donnell:** Ihr solltet lieber Doras Mörder finden, anstatt eure Zeit mit diesem Tonband zu verschwenden. Denn eines war auf dem Band ja ganz deutlich zu verstehen. Dora meinte, der Mörder sei hier. Unter uns.
- Elouise Adams:** Dann hat also eine von uns dreien sie umgebracht.
- Musik*
- Erzähler:** In ihrer Zentrale führten die drei Fragezeichen eine erregte Debatte. Denn über eines waren sie sich sehr schnell einig. Die Phantomstimme auf der Kassette, die sie mittlerweile mehrmals abgespielt hatten, erschien ihnen mehr als fragwürdig. Nach einem Telefonat mit Mrs. O'Donnell hatten sie erfahren, dass die drei Damen heute erst am frühen Abend wieder zurückkehren wollten. Und so entschied der erste Detektiv, der Mastrantonio-Villa noch einen Besuch abzustatten. Diesmal ohne Damen und bei Tageslicht. Mit Hilfe eines Dietrichs war es für Peter kein Problem, die Haustür zu öffnen.
- Peter:** *(flüsternd)* So. Und...
eine Tür quietscht
- Peter:** *(flüsternd)* Schon ist sie auf. *(jetzt leise sprechend)* Und nun? Was suchen wir eigentlich, Just?
- Justus:** *(leise sprechend)* Keine Ahnung.
- Bob:** *(leise sprechend)* Was?
- Justus:** Alles! Haltet nach Papieren Ausschau, die Auskunft über ihre Vermögensverhältnisse geben. Nach persönlichen Dingen. Am... am Besten teilen wir uns auf.
- Peter:** Ja.

Bob: Gut.

Justus: Ich nehme mir das untere Stockwerk vor, ihr beide geht nach oben.

Peter: Gut.

Bob: Verstanden. Peter, jetzt komm mal mit.

Peter: Ja.

Musik

Justus: Hm...

Track 10 – Das Testament

Musik

Erzähler: Justus stand ratlos vor der teuren Musikanlage, die sogar Phantomstimmen wiedergeben konnte. Aber Dora war Sängerin und Musikliebhaberin gewesen. Diese Anlage war überhaupt nichts ungewöhnliches, so befremdlich sie auch im ersten Moment inmitten des altmodischen Mobiliars wirken mochte.

Peter: Just!

Musik

Justus: *(schreckt auf)* Müsst ihr mich denn so erschrecken?

Bob: Ja... Sieh doch mal, was ich in der Schreibtischschublade in Doras Zimmer gefunden habe.

Justus: Na, was ist es denn?

Papier wird entfaltet

Justus: Ach... Ein Testament.

Bob: Nein, nein, nein. Es ist eine Testamentsänderung.

Peter: Ja.

Justus: Aha.

Bob: Von Dora Mastrantonio persönlich.

Justus: Was?

Bob: Mit diesem Schriftstück verfügt sie, dass im Falle ihres Todes die Villa nicht, wie ursprünglich geplant in den Besitz von Elouise Adams übergeht, sondern dass Bernadette O'Donnell alles erben soll.

Peter: Das heißt, also, dass die Villa gar nicht Mrs. Adams gehört, sondern Mrs. O'Donnell.

Bob: Ja.

Justus: Wenn diese Testamentsänderung rechtskräftig ist, ja.

Peter: Was bedeutet das?

Justus: Dass es nun endlich jemanden gibt, der ein Motiv gehabt hätte, Mrs. Mastrantonio zu töten.

Bob: Elouise Adams.

Peter: *(schreckt auf)* Sag mal, hat es eben geblitzt? Jetzt geht ein Gewitter los.

Justus: *(aufgeschreckt)* Das ist kein Gewitter.

Bob: Was?

Justus: Draußen hat uns jemand durch das Fenster fotografiert!

Bob: Was?

Justus: Los Kollegen! Den schnappen wir uns!

Peter: Ja!

Musik, hastiges Atmen und Schritte

Justus: Hinterher, Peter!

Bob: Wartet mal... Eine Gestalt im schwarzen Regenmantel.

Peter: Sie... sie rennt auf die Rosenhecke zu.

Bob: Ja.

Peter: Hinterher!

Justus: Das... Das gibt's doch nicht! Mr. oder Mrs. Unbekannt ist uns schon wieder entwischt!

Bob: *(verärgert)* Wie kann das angehen, erster?

Musik

Justus: *(erstaunt)* Hier! Hier, hier, hier, seht euch das an! Dieses Stück Hecke lässt sich einfach herausziehen!

Peter: Was? Ist die Hecke etwa künstlich?

Justus: Nein. Aber jemand hat ein Stück herausgeschnitten und mit dem Wurzelballen auf einem beweglichen Untersatz platziert. Seht mal!

Justus: *(angestrengt)* Ja.

Bob: Das ist ja ein Ding.

Justus: Ganz einfach.

Peter: *(vergnügt erstaunt)* Huch... Das ist genial! Dann ist der Fremde also auch bei unserer ersten Séance durch dieses Loch verschwunden.

Bob: Jaja. Jetzt ist nur noch die Frage, wohin das Loch führt.

Justus: Zu den Willows natürlich. Mir nach, Kollegen.

Schritte

Bob: Aua! Au! Piekt aber ganz schön hier!

Peter:

Hach... Aufpassen...

Track 11 – Im Keller eines Fans

- Justus:** Ja, wo sind wir denn hier?
- Peter:** Hey?
- Bob:** Das ist doch...
- Peter:** Wir sind... wir sind in einem Geräteschuppen.
- Bob:** Aber Moment mal...
- Justus:** Mr. Willows Geräteschuppen, der direkt an die Hecke grenzt. Offenbar hat jemand eine kleine Geheimtür in die Wand eingebaut, um jederzeit unbemerkt Zutritt zum Grundstück seiner lieben Nachbarn zu haben.
- Peter:** Hey – Kopf runter!
- Bob:** Was?
- Peter:** Da kommt jemand aus dem Haus der Willows.
- Bob:** *(flüsternd)* Oh nein, nein, nein, nein, nein!
- Mrs. Willows:** Nun komm schon, John! Wir sind schon spät dran!
- Schritte*
- Peter:** *(flüsternd)* Seht doch! Der Regenmantel!
- Justus:** *(flüsternd)* John Willow. Dann war er es also, der uns beobachtet und fotografiert hat.
- ein Auto fährt weg*
- Peter:** Und was machen wir jetzt?
- Bob:** Was weiß ich...? Moment. Moment. Ich mach meine Taschenlampe an.
- Erstaunen*
- Bob:** Was ist denn hier los? Hey! Just! Peter! Seht euch das mal an hier!
- Musik*
- Peter:** Alle Wände sind mit Schnappschüssen und Zeitungsausschnitten tapeziert! Die Opernsängerin in allen Größen.
- Justus:** Hmm... Mr. Willow scheint ein großer Mastrantonio-Verehrer zu sein.
- Peter:** Ja.
- Bob:** Das kann man wohl sagen.

Justus: Ich nehme doch stark an, dass dies sein Schuppen ist und nicht der seiner Frau. Vermutlich weiß die gar nicht, was sich hier drin verbirgt.

Peter: Verehrer, das ist ne scharmlose Untertreibung, Just. Sieh dich doch mal um. Er ist besessen von ihr. Er hat durch verschiedene Fenster ins Haus fotografiert und vermutlich auch uns vorhin.

Bob: Hoch, seht euch nur diese Bilder an. Dora im Bademantel. Und und hier. Hier knutscht sie mit einem Kerl rum... Hey... Moment mal...

Peter: Hä?

Bob: Den Typen kenn ich doch.

Peter: Was?

Justus: Ja, wie?

Bob: Na klar, den hab ich doch schon mal gesehen. Ja, ja vorhin auf einem, auf einem Hochzeitsfoto im Schlafzimmer von Dr. Jones.

Justus: Das gibt's doch nicht.

Bob: Das... das ist... das ist Cecilia Jones Mann. Gilbert! Sag mal, ist der nicht vor kurzem verstorben?

Justus: Ja, du hast Recht. Vor vier Monaten.

Bob: Ja.

Justus: Eine Woche vor Doras Tod. Sieh an. Die beiden hatten also auch eine Affäre.

Peter: Ist ja unglaublich.

Justus: Ob es ein Zufall ist, dass Gilbert und Dora so kurz hintereinander gestorben sind?

Peter: *(schreckt auf)* Seht doch mal.

Bob: Was denn?

Peter: Dieses Foto hier.

Bob: Was ist denn da?

Peter: Mrs. Adams steht im Arbeitszimmer, sie scheint ziemlich wütend zu sein und schreit durch die offene Tür Mrs. Mastrantonio an.

Bob: Ist ja n komisches Foto.

Peter: Ja.

Justus: Seht mal. Auf allen Fotos ist das Datum von Mr. Willows Digitalkamera eingeblendet.

Bob: Ja.

Justus: Elouise Adams hatte für Doras Todestag ein Alibi.

Bob: Stimmt.

Justus: Das heißt, sie war angeblich nicht in Doras Haus. Aber dieses Foto ist genau an diesem Tag aufgenommen worden. Und zwar um exakt 3:48 Uhr.

Bob: Du hast Recht.

Justus: Zwölf Minuten bevor die Putzfrau kam und Doras Leiche entdeckte.

Peter: Also, jetzt weiß ich gar nicht mehr, was ich denken soll. Erst sieht es so aus, als sei Mrs. Adams die Täterin, weil sie die einzige mit einem Motiv ist, dann stellt sich heraus, dass Mr. Willow ein völlig geistesgestörter Mastrantonio-Fanatiker ist, und ziemlich gut als Psychomörder infrage käme und jetzt ist es doch wieder Mrs. Adams, weil sie zur Tatzeit in der Villa war, obwohl sie das Gegenteil behauptet hatte. Und noch dazu hat sie sich mit Dora wenige Minuten vor ihrem Tod gestritten.

Bob: Ja, aber wenn sie es nur auf das Erbe abgesehen hat, wieso weigert sie sich nun, in das Haus einzuziehen? Das verstehe ich nicht.

Justus: Das ist die große Frage. Mir bereitet jedoch ein noch viel größeres Rätsel Kopfzerbrechen.

Peter: Und das wäre?

Justus: Hier auf dem Foto ist noch jemand zu sehen.

Bob: Bitte?

Justus: Da versteckt sich jemand hinter der Tür.

Peter: Was?

Justus: Aber das hat nur die Kamera einfangen können. Mrs. Adams konnte es von ihrer Position aus nicht sehen. Von dieser dritten Person ist allerdings nur der Schuh zu erkennen, der hinter der Tür hervorragt. Schwarz mit flachem Absatz und einer breiten Schnalle aus Metall. Es wäre doch gelacht, wenn wir diesen Schuh nicht finden.

Peter: (*amüsiert*) Du meinst, wie bei Cinderella?

Bob: Ganz Recht. Nur, dass diejenige, zu der der Schuh gehört keine Prinzessin ist, sondern vermutlich eine Mörderin.

Peter: Hm... Ja, und was machen wir jetzt?

Justus: Ich habe gestern bereits mit Inspektor Cotta telefoniert. Es war ein hartes Stück Arbeit, aber er hat versprochen den Polizeibericht zum Fall Mastrantonio herauszusuchen und uns zu faxen. Anschließend

werden wir die drei Grazien zur Rede stellen. Und ich habe auch schon eine Idee, wie wir das anstellen.

Bob: Ja, da bin ich mal gespannt.

Peter: Ich auch.

Justus: Wir lassen die Toten sprechen.

Track 12 – Cinderella

Musikwechsel

Erzähler: An diesem Abend hielt Mortons Rolls-Royce erneut vor der Mastrantonio-Villa. In ihm saßen, außer dem Chauffeur, die drei Fragezeichen, sowie Justus' Tante Mathilda. Der erste Detektiv hatte sie davon überzeugen können, auch dieses Mal die tragende Rolle des Mediums zu übernehmen. Justus hatte Mrs. O'Donnell telefonisch ihren Besuch angekündigt. Die drei Damen hatten offensichtlich alles für eine weitere Séance vorbereitet.

Schritte

Mrs. O'Donnell: Oh, da sind Sie ja, Mathilda. Ich bin froh, dass Sie es einrichten konnten.

Tante Mathilda: Ja. Guten Abend.

Mrs. O'Donnell: Mit Ihrer Hilfe werden wir Dora bestimmt dazu bringen, den Namen ihres Mörders zu nennen. Kommen Sie.

Tante Mathilda: Ja. Dankeschön. Danke.

Schritte

Mrs. O'Donnell: Meine Damen, bitte nehmen Sie Platz.

Peter: Äh... dürfte ich noch mal auf die Toilette, bevor wir anfangen?

Mrs. O'Donnell: Aber sicher doch. Die Tür rechts vor der Küche.

Peter: Ja. Danke.

Schritte, Türquietschen

Erzähler: Der zweite Detektiv verließ den Salon. Als er nach einigen Minuten zurückkehrte, hatten alle bereits Platz genommen. Peter setzte sich dazu und Tante Mathilda begann mit ihrer Vorstellung.

Tante Mathilda: So. Ich, ich bitte um Konzentration. Legen Sie alle ihren Zeigefinger auf das Glas. Ich bitte um Kontakt zum Totenreich. Wenn die Seele eines verstorbenen in diesen Mauern Zuflucht gesucht hat, dann antworte uns bitte. Geist, bist du da?

mehrere: *(flüsternd)* J...

mehrere: *(flüsternd)* A...

mehrere: *(flüsternd)* Ja.

Tante Mathilda: Dora? Bist du es?

mehrere: *(flüsternd)* N...

mehrere: *(flüsternd)* E...

mehrere: *(flüsternd)* I...

mehrere: *(flüsternd)* N...

mehrere: *(flüsternd)* Nein.

Mrs. O'Donnell: *(verwundert)* Das ist aber nicht richtig...

Tante Mathilda: Schhhh! Sie stören den Kontakt! Geist. Kannst du uns deinen Namen nennen?

mehrere: *(flüsternd)* G...

mehrere: *(flüsternd)* I...

mehrere: *(flüsternd)* L...

mehrere: *(flüsternd)* B...

mehrere: *(flüsternd)* E...

mehrere: *(flüsternd)* R...

Cecilia Jones: *(flüsternd)* T...

Bob: *(flüsternd)* Gilbert.

Elouise Adams: Oh...

Justus: Was willst du von uns, Geist?

mehrere: *(flüsternd)* D...

mehrere: *(flüsternd)* I...

mehrere: *(flüsternd)* E...

mehrere: *(flüsternd)* W...

mehrere: *(flüsternd)* A...

mehrere: *(flüsternd)* H...

mehrere: *(flüsternd)* R...

Elouise Adams: W A H R...

Tante Mathilda: ...heit. Die Wahrheit!

alle: Die Wahrheit!

Mrs. O'Donnell: *(unberührt)* Das ist nur ein Trick. Das kann doch nur ein Trick sein!

Justus: Wieso sollte es ein Trick sein, Mrs. O'Donnell? Glauben Sie, das Glas könne sich nur bewegen, wenn Dr. Jones und Sie, im wahrsten Sinne des Wortes, ihre Finger im Spiel haben?

Tante Mathilda: Ich bitte Sie! Wir sollten... ganz...

Justus: Schon gut, Tante Mathilda. Der Spuk ist vorbei!

Elouise Adams: Tante Mathilda? Was soll denn das heißen?

Mrs. O'Donnell: Dass unsere Detektive uns hereingelegt haben. Sie ist gar kein Medium.

Justus: Das stimmt. Und trotzdem hat sich das Glas bewegt. Erstaunlich, nicht wahr? Geisterbeschwörung – dass ich nicht lache! Sie haben das Glas die ganze Zeit selbst bewegt, Sie und Dr. Jones! Sie hatten sich vorher abgesprochen, welche Nachricht erscheinen sollte.

Cecilia Jones: So ein Blödsinn. Warum sollten wir so etwas kindisches tun?

Justus: Um diejenige, die nicht eingeweiht war, zu einem Geständnis zu bewegen. Elouise Adams. Mrs. Adams sollte sich zu einem Mord bekennen, den sie nicht begangen hat. Dem Mord an Dora Mastrantonio.

Mrs. O'Donnell: *(verärgert)* Verlasst sofort mein Haus!

Justus: Ihr Haus, Mrs. O'Donnell? Das hätten Sie wohl gern. Es ist noch immer Mrs. Adams Haus.

Bob: Mhm....

Mrs. O'Donnell: *(wütend)* Raus! Ihr habt uns betrogen! Raus jetzt! Sofort!

Elouise Adams: Sprich bitte weiter, Justus.

Justus: Also schön. Von Anfang an. Dora Mastrantonio hatte eine Affäre mit Gilbert Jones. Seine Frau Cecilia...

Cecilia Jones: Woher wisst ihr davon?

Justus: Es gibt Beweisfotos. Wie war das damals, Dr. Jones? Hat er es Ihnen gestanden oder haben Sie es selbst herausgefunden?

Cecilia Jones: Er hat es mir gestanden. Kurz vor seinem Tod. Ich hätte Dora umbringen können. Sie war meine beste Freundin.

Justus: Also stellten Sie sie zur Rede, wenn auch nicht sofort. Erst nach dem Tod Ihres Mannes kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Ihnen. Sie, Mrs. Adams und Dora befanden sich hier im Haus.

Cecilia Jones: Nein! Ich äh...

Elouise Adams: Doch! Es war direkt nach Gilberts Beerdigung. Wir waren alle auf dem Friedhof gewesen und auf dem Weg nach Hause erzählte mir Bernadette, dass Gilbert Doras Geliebte war.

- Cecilia Jones:** Von dir wusste sie es also?
- Justus:** Erzählen Sie weiter, Mrs. Adams.
- Elouise Adams:** Ich war entsetzt und wollte Dora zur Rede stellen. Als ich hier ankam, war sie bereits furchtbar geladen. Ich konnte mir das gar nicht erklären. Und als ich sagte, warum ich gekommen war, rastete sie völlig aus.
- Justus:** Das lag vermutlich daran, dass Sie sich unmittelbar zuvor schon mit Cecilia Jones über Gilbert gestritten hatte. Sie war nämlich ebenfalls im Haus, Mrs. Adams.
- Elouise Adams:** Nein, war sie nicht. Ich war mit Dora allein.
- Justus:** War sie doch! Dieses Foto hier wurde zwölf Minuten vor Doras Tod aufgenommen. Sie, Mrs. Adams streiten sich gerade mit Dora. Hinter der Tür steht Ihre Freundin Cecilia.
- Cecilia Jones:** Was? Zeig mal her! Dieser Schatten da soll ich sein? Blödsinn!
- Peter:** Es sind Ihre Schuhe! Als ich vorhin vorgab, zur Toilette zu gehen, war ich in Ihren Schlafzimmern, um herauszufinden, wer von Ihnen unsere Cinderella ist, Dr. Jones. Diese Schuhe stehen in ihrem Schrank.
- Cecilia Jones:** Wer hat das Foto geschossen?
- Justus:** Ein Nachbar und glühender Verehrer von Dora Mastrantonio. Er hat eine ganze Menge Fotos gemacht. Und die haben uns schließlich auf die richtige Spur gebracht. Hach. Sie stritten also mit Dora. Was geschah dann, Mrs. Adams?
- Elouise Adams:** Sie tobte, ich solle ihr nicht ständig vorschreiben, was sie zu tun und zu lassen hätte. Sie war so gemein zu mir. Während unseres Streits liefen wir durch das ganze Haus. Da waren wir schließlich an der Treppe und sie, sie stolperte über eine Falte im Teppich und stürzte. Es war ein Unfall, das schwöre ich!
- Justus:** Ich glaube Ihnen, Mrs. Adams. Denn schließlich haben Sie den Krankenwagen gerufen, nicht wahr?
- Elouise Adams:** Ja. J... ja, sie hat noch geatmet. Aber ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich war mir sicher, dass man mich verdächtigen würde. Also wählte ich die Notrufnummer und rannte weg.
- Justus:** Und dann kamen Sie aus ihrem Versteck hinter der Tür hervor, Dr. Jones. Sie hatten gehört, was passiert war. Gehört, aber nicht gesehen. Aufgrund des Streits glaubten Sie, Mrs. Adams habe Dora tatsächlich die Treppe hinuntergestoßen und dann fluchtartig das Haus verlassen. Doch was taten Sie? Sie sahen Dora am Fuß der Treppe liegen. Sie atmete noch. Als Ärztin wussten Sie bestimmt, was zu tun gewesen wäre. Aber Sie halfen ihr nicht. Sie gingen und ließen Ihre Freundin sterben!
- Cecilia Jones:** Nein! Niemand hätte sie retten können. Es war zu spät!

- Justus:** Und warum sind Sie dann geflohen, anstatt auf den Krankenwagen zu warten?
- Cecilia Jones:** Weil mir natürlich niemand geglaubt hätte.
- Mrs. O'Donnell:** *(fassungslos)* Ist diese ganze Geschichte wirklich wahr, Cecilia? Das glaube ich einfach nicht. Und mir hast du erzählt, dass Elouise...
- Justus:** ...dass Mrs. Adams eine Mörderin ist. Nachdem Ihnen klar geworden war, Dr. Jones, dass Sie wegen Ihrer Flucht von Tatort ernsthafte Schwierigkeiten bekommen könnten, hatten Sie riesige Panik davor, dass doch noch alles auffliegt. Also heckten Sie einen teuflischen Plan aus. Als jahrelange Freundin wussten Sie natürlich, dass Mrs. Adams an Geister glaubt. So war es naheliegend, sie mit Hilfe von Séancen und Phantomstimmen so weit zu treiben, den Mord an Dora zu gestehen, obwohl sie unschuldig ist. Doch Sie konnten Ihren Plan nicht allein in die Tat umsetzen, Dr. Jones. Sie brauchten eine Komplizin. Mrs. O'Donnell.
- Mrs. O'Donnell:** Ich?
- Tante Mathilda:** Ja, Sie! Sie falsches Frauenzimmer. Wie viel hat sie Ihnen gezahlt, damit Sie mitmachen? Hm?
- Justus:** Gar nichts, Tante Mathilda. Dr. Jones hatte eine viel bessere Idee. Sie fälschte Doras Testament und hielt es Mrs. O'Donnell unter die Nase.
- Tante Mathilda:** Och... Also das ist ja...
- Justus:** Das Einzige, was den beiden Damen nun noch fehlte, waren Zeugen, die einerseits bereit waren, bei einer so haarsträubenden Geschichte, wie einer Geisterbeschwörung mitzumachen, andererseits aber in den Augen der Polizei hundertprozentig vertrauenswürdig waren. Und in ganz Kalifornien gibt es vermutlich nur drei Personen, die diese Bedingungen erfüllen.
- Bob:** Ja, die drei Detektive.
- Peter:** Ja, und, und wie haben sie das mit der Phantomstimme hingekriegt?
- Justus:** Das kann ich dir auch beantworten, zweiter. Die Tonbandsache war verzwickt, das gebe ich zu. Zumal wir ja unser eigenes Aufnahmegerät und unsere eigene Kassette mitgebracht hatten.
- Bob:** Richtig.
- Justus:** Der Trick war allerdings, dass wir das Band nicht auf unserem Gerät abgehört haben. Nicht wahr, Dr. Jones? Sie nahmen es heraus und legten es in Doras Stereoanlage ein. Und dort haben Sie das Band nicht abgespielt, sondern überspielt.
- Bob:** *(flüsternd)* Was?
- Justus:** Und zwar mit einer Aufnahme, die Sie zeitgleich mit der unseren starteten.

Peter: Was?

Justus: Vermutlich mit einer Fernbedienung, die Sie irgendwo versteckt hatten.

Bob: Das gibt's ja nicht...

Justus: Ich habe nämlich entdeckt, dass Doras Anlage sehr wohl ein Mikrofon hat.

Bob: Ja, ja, das erklärt aber immer noch nicht die Stimme auf dem Band, Just.

Justus: Ja, warte doch ab, Bob. Während wir glaubten, unsere eigene Aufnahme zu hören, wurde gleichzeitig ein vorbereitetes Band mit der Geisterstimme dazugemischt. Sie fummelten so lange an den Reglern und Knöpfen herum, Dr. Jones, und wollten uns weismachen, es ginge darum, den Sound zu optimieren.

Bob: Ja, ja.

Justus: In Wirklichkeit haben Sie dabei die Bänder gemischt, wie bei einer Karaoke-Maschine, und auf unser Band überspielt.

Peter: Unglaublich!

Justus: Damit war die Phantomstimme auf unserer Kassette, und wir konnten sie uns auch zu Hause immer wieder anhören. Ein ziemlich genialer Trick, Dr. Jones. Aber es hat Ihnen nichts genützt. Denn trotz aller Nachrichten aus dem Jenseits, hat Mrs. Adams den Mord nicht gestanden. Ganz einfach deshalb, weil sie keinen Mord begangen hat. Es war ein Unfall. Aber Sie hatten Ihrer Freundin den Mord zugetraut!

Elouise Adams schluchzt

Peter: Sag mal, Justus, und wie bist du darauf gekommen, dass Dr. Jones das Testament gefälscht hat? Gibt es dafür einen Beweis?

Justus: Es gibt keinen Beweis. Aber es ist die logische Schlussfolgerung aus den Informationen, die wir haben. Ich bin so frei, diesen Schuss ins Blaue zu wagen. Alles weitere wird die Polizei erledigen.

Morton: Ich möchte die Herrschaften darauf hinweisen, dass Inspektor Cotta soeben eingetroffen ist.

Justus: Ah, genau zur richtigen Zeit.

Titelmusik